



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A., im Oberamtsbezirk 1 M 25 A., auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A., auswärts 10 A.

Nr. 65.

Welzheim, Sonntag den 30. April 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Bauers Gottlieb Bohm in Unterneustetten, Gemeindebezirks Kirchenkirnberg, ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 29. April 1893.

A. Oberamt:
Reusch, Amtm.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für die Monate

Mai und Juni

können fortwährend bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Einer der ersten Nummern des nächsten Monats wird dem Bote vom Welzheimer Wald der **Sommerfahrplan** beigegeben sein.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Apr. Abgeordnetenkammer. Man trat heute in die Einzelberatung des Eisenbahnetats ein und genehmigte pro 1893/95 als Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 12 600 000 M. resp. 12 800 000 M., aus dem Güterverkehr 22 100 000 M. resp. 22 400 000 M. Sodann kam man zu den persönlichen Ausgaben, wobei verschiedene Petitionen verlesen wurden. Die Petitionen der Eisenbahnsekretäre um gerechtere Regelung des Dienstaltersvorrückungssystems und der Kanzlei-Assistenten um Einstellung einer Gehaltsklasse von 1680 M. statt 1550 M. sollen nach dem Antrage der Kommission der Regierung zur Kenntnisaufnahme mitgeteilt werden. Es geschieht dies, wobei übrigens der Ministerpräsident sowohl als der Referent Verwahrung dagegen einlegen, als ob die Kanzlei-Assistenten Anspruch darauf haben, den Beamten des mittleren Dienstes gleichgestellt zu werden. v. Schab meinte, er sei nicht sehr angenehm erbaut durch das Wettrennen der Beamten um Besserstellung ihrer ökonomischen Lage. Der vorliegende Gegenstand zeige, daß wir uns bei solchen Dingen vorsehen müssen.

Gannstatt, 28. Apr. Gestern Abend wurde das Pferd des Domänenpächters Aldinger vom Burgholzshof, welches an einen Milchwagen gespannt war, in der Brückenstraße

scheu; es gelang dem Sohne des A., welcher das Pferd am Reitseil hielt, nicht, das Pferd anzuhalten. Dasselbe sprang im Galopp, den Aldinger auf den Boden schleudernd, über die Neckarbrücke in die Marktstraße, wo der 14jähr. Adolf Rauber von Gaisburg zu Boden geworfen und überfahren wurde. Der Knabe erhielt bedeutende Verletzungen, an welchen er heute Vormittag 10 Uhr im Bezirkskrankenhaus gestorben ist, wogegen Aldinger mit leichteren Verletzungen davontam.

Heilbronn, 28. April. Gestern wurde auf dem Felde bei Frankenbach ein junger Mann im Alter von etwa 18 Jahren tot aufgefunden. Die Schusswaffe lag neben ihm. Wie wir hören, hatte sich der Erschossene eines Diebstahls bei seinem Prinzipal schuldig gemacht; die Furcht vor den Folgen trieb ihn in den Tod.

Wildberg, 27. Apr. Das 5jähr. Töchterchen des Rosenwirts Weik hier wollte heute mittag seinen Vater am Bahnhof abholen. Da ihm die Zeit des Wartens etwas lang wurde, entfernte es sich vom Bahnhof auf die nahe liegenden Wiesen, wo es in die Ragold geriet und ertrank.

Schwellingen, 26. Apr. In seltener Weise wurde hier ein verlorener Gegenstand wieder zu Tage gefördert. Vor etwa 30 Jahren verlor eine Familie ein goldenes Ringchen. Dieser Tage ergab sich beim Spargelstechen, daß ein Spargel durch das langvermisste Ringchen gewachsen war, das dadurch wieder in den Besitz der Eigentümerin gelangt ist.

Gödingen, 27. April. Letzten Sonntag fing und tötete ein hiesiger Bürger, Mechaniker Karl Danhammer, nicht weniger als 9 Stück Kreuzottern, deren häufiges Vorkommen schon im April jedermann überrascht.

Von der badischen Grenze, 27. April. Durch die schon kurz gemeldete Feuersbrunst in Klengen (bei Billingen) sind über 60 Häuser in Asche gelegt worden; es stehen nur etwa 15 Häuser von der ganzen Ortschaft. Gerettet konnte nur wenig werden; Vieh ist ebenfalls verbrannt, darunter die vier Gemeindefarren. Ein Mann, eine Frau und zwei Kinder werden vermisst; die Frau des Mesners soll unter den Trümmern

der verbrannten Kirche begraben sein, wo sie beim Sturmläuten vom Fener überrascht wurde. Zwei Kinder im Alter von 4 Jahren haben das Feuer verursacht, das am Mittwoch vormittag nach 11 Uhr zum Ausbruch kam.

Deutschland.

Berlin, 28. Apr. Reichstag. Interpellation Richter (d.fr.) über einen Korpsbefehl im 7. Armeekorps, welcher das Mißverständnis veranlaßt habe, als ob die Personen des Beurlaubtenstandes im Beurlaubtenverhältnis bezüglich ihrer staatsbürgerlichen Rechte Beschränkungen bei der öffentl. Erörterung allgemeiner Fragen der Militärgesetzgebung unterworfen seien. Der preuß. Kriegsminister v. Kaltenborn erklärte sich zur sofortigen Beantwortung der Interp. bereit. Richter begründet dieselbe. Kriegsminister Kaltenborn: Es handle sich um eine Verfügung vom 15. März 1893, welche die Anwendung des § 101 des Militärstrafgesetzbuchs auf die Personen des Beurlaubtenstandes betreffe und durch einen in Württemberg vorgekommenen Einzelfall veranlaßt worden sei. Dort habe der Vorsitzende eines Kriegervereins behufs Beratung über eine militärische Angelegenheit ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde eine Versammlung von Personen des Beurlaubtenstandes veranstaltet, woran auch mehrere Reservisten teilgenommen haben. Das Generalauditorat war der Ansicht, daß dieses Vorkommnis unter die Strafbestimmungen des § 101 falle. Die Verfügung entbehre durchaus eines politischen Charakters, sie habe weder den Zweck noch die Absicht, die Personen des Beurlaubtenstandes in ihren staatsbürgerlichen Rechten zu beschränken. Sie stehe auch mit der Militärvorlage in keinem Zusammenhange. Eine Besprechung der Interpellation wird nicht gewünscht. Es folgt die 2. Beratung des Nachtragssetats. Derselbe wird nach kurzer Debatte genehmigt. Es folgt die Fortsetzung der 3. Beratung des abgeänderten Wuchergesetzes. Stadthagen (Sozialdemokrat) will den Wucherbegriff nicht zu eng gefaßt haben. Wucherer sei ein jeder, der die Notlage anderer ausbeutet. Bei der Prüfung des

statistischen Materials der Antisemiten habe er erfahren, daß ein Mann Namens Böckel ebenfalls Bucher treibe. Böckel (Antif.): Das beleidigt meinen Vater, das ist eine Gemeinheit! Der Präsid. ruft Böckel zur Ordnung. Böckel: Ich kann die Ehre meines Vaters nicht schänden lassen. Schuft! Der Präsid. ruft Böckel zum 2. Male zur Ordnung. Stadthagen fährt fort: Aufhören werde der Bucher nicht eher, als bis die Produktion vergesellschaftet sei; bis dahin dürfe man aber die Hände nicht in den Schoß legen.

Berlin, 28. Apr. Gegenüber den Zeitungs-meldungen über eine angebliche kaiserl. Aeußerung gegenüber Kardinal Ledochowski verlauteit zuverlässig, der Kaiser habe weder das Wort „Vergessen“ gebraucht, noch überhaupt auf die Vergangenheit angepielt. — In der Ahlwardt-Kommission des Reichstags erstatteten heute die Referenten Bericht. Der preuß. Fin.-Min. Miquel widerlegte auf Grund zuverlässigen Materials eine Reihe von Behauptungen Ahlwardts. Die Referenten Porsch, v. Cuny und Bebel bezeugten, daß das Aktienmaterial weder bezüglich des Invalidentfonds noch bezüglich der sonstigen Behauptungen Ahlwardts irgend welchen Beweis erbringe. Das sog. Beweis-material bestehe zumeist aus Briefabschriften, die vielfach unorthographisch und nicht frei von Rasuren seien. Dir. Aschenborn giebt ziffermäßige Auskunft über den Ankauf der Hannover-Altenbekener Prioritäten, welche mit 241 000 M. Gewinn wieder veräußert wurden. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 28. April. In der heutigen Sitzung der Ahlwardt-Kommission des Reichstags mußte der Abg. Ahlwardt vom Vorsitzenden der Komm. Grafen Ballestrem aufgefordert werden, seine Kleider zu ordnen und sich überhaupt in anständige Verfassung zu bringen. Morgen wird die Komm. den Bericht feststellen. Am Montag bereits soll dem Hause Bericht erstattet werden, womit die Sache ihren Abschluß finden wird. — Das Zentrum des Reichstags hatte gestern Sitzung in Sachen des Militär-gesetzes.

Ausland.

Rom, 28. April. Der Papst machte der Kaiserin eine kostbare etrusische Vase zum Geschenk.

Neapel, 28. Apr. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Der Willkommgruß der Stadt leuchtet in bengalischen Flammen. Von dem Kirchthurm San Francesco leuchtet der Stern Savoyens zwischen mehrfarbigen Monogrammen des Kaisers und der Kaiserin. Die Majestäten besichtigten die Illumination von dem Balkon und wohnten der Serenade an. Donnernder Beifall bei dem Klange der Nationalhymnen. Prachtfeuerwerk auf dem Schloß San Elmo und von St. Martin. Die Majestäten zogen sich gegen 11 Uhr unter brausendem Jubel zurück.

Wien, 28. Apr. 700 Industrielle Reichentags erklärten den 1. Mai als vollen Arbeitstag. Alle an diesem Tage feiernden Arbeiter werden als kontraktbrüchig angesehen.

Prag, 28. April. Die Stadt Kreuzberg ist größtenteils niedergebrannt, von 190 Häusern sind 141 mit den Nebengebäuden zerstört.

Konstantinopel, 27. April. Der „Polit. Korrespondenz“ zufolge dankte der Zar dem Sultan für die Entsendung einer Gesandtschaft zum Zweck seiner Begrüßung und hat, von der geplanten Aufmerksamkeit abzusehen mit Rücksicht auf die Krankheitsfälle in der kaiserlichen Familie.

New-York, 27. Apr. Ein Cyclon in Oklahama hat die Ortschaften Ranson und Limarzon zerstört, Chidafaw, das Indianerterritorium und Montague in Texas verwüstet, viele Per-

sonen getötet, andere obdachlos gemacht, viele durch Hagel verwundet. Eine Wasserhose in Illinois und in Wisconsin hat 1000 Hektar Getreideland überschwemmt. Die Einwohner flüchten.

New-York, 28. April. Die Flottenrevue begann um 1 Uhr, eine große Menge von Fahrzeugen jeder Art bedeckte das Wasser und die fremden Kriegsschiffe im reichsten Flaggenschmuck stellten sich in zwei Treffen auf. Den Ehrenplatz nahmen die spanischen Carabellen ein. In dem Augenblick, wo der Präsident Cleveland an Bord des Aviso „Delphin“ vom Ufer abstieg, nahmen sämtliche Mannschaften auf den Schiffen Paradeaufstellung. Bei der Vorbeifahrt des „Delphin“ salutierten die Offiziere und Mannschaften unter den Klängen der Schiffskapellen. Darauf begaben sich die Geschwaderkommandanten zur Begrüßung Cleverlands an Bord des „Delphin“. Als Cleverland nach dem Empfang sich ans Land begab, salutierten die Kriegsschiffe.

Gerichtssaal.

Tübingen, 24. April. Welch krasser Aberglaube in unserem aufgeklärten Zeitalter noch hier und da zu finden ist, geht aus nachfolgender Verhandlung hervor, die sich heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen die 56jährige Zigeunerin Magdalena Reinhardt von Reichesheim abgespielt hat. Die Reinhardt kam im Sommer v. J. zu dem Bauern J. Claß in Beuren, N. Nürtingen, und gab an, in seinem Hause ruhe ein Schatz im Keller, der Geld genug umfasse für Kinder und Kindes-kinder, aber der Eigentümer des Hauses müßte die Sache verschweigen, sonst würde der Staat die Hand auf den Schatz legen. Um den Schatz aus dem Grund des Kellers zu locken, brauche sie zunächst 300 M. in Silber. Dieses Geld müsse geweiht werden in einer katholischen Kirche, dann bringe sie die Hälfte wieder zurück. Der Mann ging darauf ein, aber nach kurzer Zeit kam sie wieder und verlangte nochmals 300 M. in Gold und ein Ei. Dabei brachte sie eine Salbe mit, die für alle Schäden gut sein sollte, und verlangte noch, daß in den Keller allerlei Goldschmuck, ein goldener Fingerring u. vergraben werde, man müsse aber auch ein Säcklein mit dreierlei Frucht hineinlegen und im Keller hinterlegen. Die Weihe des Geldes in einer katholischen Kirche sei deshalb nötig, damit dasselbe die nötige Anziehungskraft erhalte. Am 6. März d. J. kam sie wieder und verlangte diesmal 1000 M.; aber das war dem Bauern, der bisher alle Weisungen der Schwindlerin getreulich befolgt hatte, doch zu viel. Er hielt sie fest, indem er sein verlorenes Geld wieder verlangte, und ließ sie schließlich durch herbeigerufene Polizei verhaften, worauf sie dem Gericht übergeben wurde. Von seinem Gelde hat der Betrogene selbstverständlich nichts wieder gesehen. Die Strafkammer verurteilte die Zigeunerin zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Während sich der Gerichtshof zur Beratung des Urteils zurückgezogen hatte, äußerte dieselbe: „Eigentlich sollte man auch diejenigen strafen, die so dumm sind, daß sie uns etwas glauben.“

Der letzte Postschirmeister.

(Fortsetzung.)

Der alte Bormann nickte. „Ja ja, so ist's. Wir Alten sind überflüssig, weil wir nicht Schritt halten können und mögen mit den Jungen. Na, lange hält's nicht mehr zusammen da drinnen, und das ist auch mein Trost . . . zum Faulenzen passe ich nicht. Und wenn unser Herrgott bald zum Rückzug blasen läßt . . . mir soll's recht sein; um

mich alten Knaben weint weder Frau noch Kind.“

„Nur nicht solche Gedanken, Bormann,“ beschwichtigte der Postmeister. „Was wissen Sie, ob man sich nicht einst um Sie grämen wird? Gerade Ihnen gönnt Jeder hier noch einen ruhigen heiteren Lebensabend.“

„Das ist vorbei, lange vorbei! Wer das erlebt, was ich erlebt habe, wird seines Lebens nie wieder froh. Mein einziger Wunsch ist schon lange gewesen, gleich wie ein Soldat im Felde, in meinem Berufe zu sterben und daß mit dem letzten Ton meiner einzigen Trostspenderin unser Herrgott meine Seele zu sich nehmen möge. Adieu, Herr Postmeister, dieser Tag hat den alten Wunden da drinnen wieder zwei neue zugesellt. Nun wird's der Herrgott droben bald stille stehen lassen. Adieu!“

Wie gebrochen wankte der biedere Alte hinaus und schritt gesenkten Hauptes nach seinem kleinen Häuschen in der Nähe, in dem ein kaltes ungeheiztes Zimmer und ein leerer Tisch seiner wartete. Keine liebende Hand schaffte ja mehr für ihn daheim, wenn er starr vor Kälte von der langen Fahrt zurückkehrte; er war auf sich allein angewiesen.

Mit zitternden Händen zündete er die Lampe an und wart dann Holz in den kleinen Ofen, um auf dem bald prasselnden Feuer sein farges Abendbrot zu kochen. Als er dasselbe eingenommen, griff er nach seiner geliebten Trompete, welche er stets an einen Nagel über dem Tisch an die Wand hing, und bald ertönte in leisen Rhythmen die Melodie des Liedes:

Dort unten ist Frieden im dunklen Haus,
Da schlummert der Müde, da ruht er aus.
Und schlief er im Schlummer des Abends ein,
Es weckt ihn nimmer der Frühe Schrein.

3.

Und leis, wie aus himmlischen Höhen
Die Stunde des Glückes erscheint.
(Schaller)

In dem verkehrreichsten Teile der Riesenstadt New-York am Broadway, hob sich vor Jahren ein Gebäude durch seine sonderbare Bauart von den übrigen Häusern schroff ab. Die Kenner und Freunde eines reinen Baustyls schlugen die Arme über dem Kopfe zusammen, erklärten den Eigentümer sowohl wie den Erbauer für verrückt, und bedauerten das herrliche Material, das zu diesem Konstrukt eines Geschäftshauses verwendet worden war. Man ist zwar in Amerika in Bezug auf das Aeußere eines Gebäudes nicht sehr wählerisch und legt mehr Wert auf eine innere praktische Einrichtung, allein das Gebäude, von dem die Rede ist, war mit seinen verschiedenartigen Bauformen, welche verschiedene Perioden der Baukunst umfaßten, eine so plumpe Verhöhnung jeder Architektur, daß es auch dem Laien sofort in die Augen fallen mußte.

In die Augen fallen, sagten wir; nun, das war's eben, was der Eigentümer beachtete. Es sollte von ihm reden machen, seinen Namen unter's Publikum bringen und sein Geschäft, eine neu gegründete kleine Wachs-fabrik, empfehlen. Mister Carper hatte richtig kalkuliert. Man fragte lachend nach dem Besitzer des Hauses und was er treibe, die Zeitungen beschäftigten sich mit dem sonderbaren Gebäude und brachten lange Artikel über dessen Eigentümer und das Geschäft, das er besaß, kurz, in einem Lande, wo die tollsten Reklamen erdacht werden, um das Publikum auf sich aufmerksam zu machen, verfehlte auch jene ihren Zweck nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Welzheim.



Hüte
von 2 M an,
**Anaben-
Hüte**
von 1 M 20 an

empfehlen
J. Hofmann,
Putzmaier.

Welzheim.
12 Hektoliter

guten Most
à hl 14 M,
sowie einen Eimer
1891er
zu 30 Mark
hat zu verkaufen.
J. Mayer.

Kaiser's
Bisquit-Caramellen

Ueberfordere sofort **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Erfolgreicher, Geschmack vorzüglich im Gebrauch billigt. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pat. à 25 S bei
H. A. Bilfinger in Welzheim;
C. Schäffer in Rudersberg;
D. Müller in Altdorf.

Welzheim.

Unterzeuener empfiehlt sich im Anpflanzen und Verrichten der Gräber für den Sommer bei billiger Berechnung.

G. Unrath,
Gärtner.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Steinhorn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Baden)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!
Zu haben in Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Paketen à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Wb. Weller.**

Bekanntmachungen.
Eichen-Verkauf.
Nächsten Montag nachmittags 1 Uhr
verkauft die Stadtpflege
25 Stück Eichen in 4 Losen.
Zusammenkunft beim Ritzplätzle.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
Welzheim.**

Aus Anlaß des am 12. Mai d. J. in Heidenheim stattfindenden Rindviehmarktes findet zugleich ein von der dortigen Viehzuchtgenossenschaft veranstalteter Farrenmarkt statt, mit welchem eine Prämierung junger Zuchtfarren verbunden wird.

Es ist anzunehmen, daß der Farrenmarkt mit einer größeren Anzahl jüngerer zur Nachzucht geeigneter Farren befahren wird, weshalb Händler und Kaufliebhaber zum Besuche des Marktes eingeladen werden.

Vereins-Vorstand:
v. Holz.

Oberndorf.

Vergebung von Bauarbeiten.
Am Montag den 1. Mai
nachmittags 2 Uhr
veraffordiere ich in der **Rose** in Oberndorf die Bauarbeiten zu einem Neubau. Vergeben wird **Zimmerarbeit, Schreinerarbeit und Glaserarbeit.** Das Material wird angeschafft.
Afforderslustige wollen sich einfinden.
Den 27. April 1893.

Ludwig Sinderer.

Ob trüb! **Photographie.** Ob schön!

Nächsten Sonntag den 30. April bis abends 5 Uhr werden im Gasthaus z. **Lamm** **photographische Aufnahmen** gemacht durch
Photograph Wahl,
Schorndorf.

Glück auf!

Haupttreffer steigend bis Fres
2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000
200 000, etc. etc.

Stadt Barletta-Goldlose
Große Gewinne, keine Rieten!
Auszahlung der Gewinne sofort bar in Gold.
Nächste Ziehung schon am 20. Mai 1893
Monatliche Einzahlung auf
ein ganzes Original-Los Mt. 3.-
a. Nachnahme 30 Pfg. Porto. — Gewinnlisten gratis

Jedes Los gewinnt sicher und muß wenigstens mit 100 Fres. — 80 Mt. zurückgezahlt werden, demnach keine Rieten! Außerdem kommt jedes gezogene Los wieder in die Urne und spielt weiter mit, sodaß es mehrere Gewinne machen kann.

Kein Verlust des Einsatzes, wie bei allen anderen Lotterien.
Ankauf dieser Lose überall im ganzen Deutschen Reich geistlich zulässig. — Nur bis zum 18. Mai eingegangene Aufträge können berücksichtigt werden, ersuche deshalb um umgehende Beistellung.

Bankgeschäft F. Strögel in Konstanz.
Telegramm-Adresse: Strögel Konstanz.

Rudersberg.
Nächsten Montag (Markttag)



Tanzunterhaltung,



sowie **Mekel-
suppe**
bei feinem Anstich (Stuttgart.
Bier), wozu freundlichst einladet.
G. Cypke z. Löwen.

Einen bereits noch neuen **Ruh-
wagen** hat zu verkaufen. Wer?
sagt die Expedition d. Bl.

Welzheim.

**Wohnung
zu vermieten.**

Die Wohnung im 2. Stock des
Gasthauses z. Bären, welche allen
Anforderungen entsprechend herge-
richtet wird, ist sofort zu ver-
mieten.

Freiherrl. vom Holz'sches
Rentamt zu Altdorf.
Verwalter: Geiger.

Dankagung.

Meine Tochter Maria litt seit
einem Jahre an entsetzlich schlim-
men Augen, so daß man sie für
blind hielt und sie auch tatsäch-
lich fast gar nichts sehen konnte.
Nachdem verschiedene angewandte
ärztliche Hilfe dem Kinde keine
Besserung brachte, wandte ich mich
an Herrn Dr. Volbeding, homöo-
path. Arzt in Düsseldorf. Dieser
Herr gab meiner Tochter Arzneien
zum Einnehmen und schon nach
kurzer Zeit besserten sich die Augen
und sind heute vollkommen gesund.
Ich kann Herrn Dr. Volbeding
allen ähnlich Leidenden auf's
Wärmste empfehlen.

Grumme 96a bei Bochum.
Frau Rzepka.

Bei Bedarf von
Cigarrenspitzen
od. Pfeifen jed. Art,
verlange man das mit über 2000 Abbild.
in Originalgr. versehenes Musteralbum von
Brüder Oettinger in Ulm a. D.
Wiener Bauhütten-Fabrik. Stets das
Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk.
Alb. A. Für Privats Alb. B.

Welzheim.
**Gesucht ein
Mädchen**

zu sofortigem Eintritt bei
sehr hohem Lohn und guter
Behandlg., welches in Feld-
und Hausgeschäften gut be-
wandert ist und auch in der
Wirtschaft mithelfen könnte.
Nähere Auskunft erteilt

Schak
zur „Sonne“.



Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen teilen wir Freunden und Verwandten die Nachricht mit, dass unser innigst geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Max Lohss, Kaufmann,

im Alter von 45 Jahren heute vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen und dankt für zuge dachte Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen.

Die tiefgebeugte Gattin:

Louise Lohss, geb. Breuninger

mit ihren 9 Kindern

und Familie Wilhelm Lohss.

Welzheim, 28. April 1893.

Krieger-Verein Welzheim.



Zu dem Selchenbegängnis unseres verstorbenen und langjährigen Mitglieds R. Max Lohss versammelt sich der Kriegerverein am Sonntag den 30. April, nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr am Rathhaus.

Der Ausschuf.

Krieger-Verein Welzheim.



Am Sonntag den 30. April nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus zur „Traube“ bei Kohnle eine

Monatsversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Besuch des Bundestags in Eßlingen.
 - 2) Bekanntmachung des Rechenschaftsberichts vom Bund.
- Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuf.

Königsbrunnhof-Keller.

Von Sonntag den 30. April, sowie jeden Sonntag wird wieder gewirtschaftet, wozu freundlich einladet.

Adolf Ritter,
Rudersberg.

Johann Heinz Marie Löchner

— VERLOBTE —

Welzheim

Mai 1893.

Eschenhal

— Tuch- & Bukskin-Versand-Geschäft — A. Schmid-Molfenter in Ulm a. D.

empfiehlt den Herren Kaufleuten und Schneidern feine reichhaltigen und elegant ausgestatteten **Musterkarten** zum Bezuge jedes beliebigen Maafes und zur dauernden Benützung unter günstigen Bedingungen zu Engros-Preisen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager reiner alter und neuer



Weiß- und Rot-Weine

bestens und billigst. Faß leihweise.

Fritz Koch, (Post)
Bentelsbach i. Remsthal.

Laubsäge-Vorlagenbogen

empfiehlt billigst

Chr. Schwindt, Buchbinder.